

Bürgerinitiative sucht Info-Sponsoren

TRAVEMÜNDE. Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung (BiP) möchte gern auf jeder Priwallfähre eine Werbetafel mieten, um über ihre Akti-

vitäten noch besser informieren zu können. Ein Kasten kostet im Monat 36 Euro. Hierfür werden noch Sponsoren gesucht.



Die Priwall-Bürgerinitiative will Werbekästen auf der Fähre mieten. Foto: HN

„Wir wollen weitere Unterstützer gewinnen, eben Info-Sponsoren, die eine dieser Werbetafeln für einen oder mehrere Monate finanzieren“, erklärt Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP. „So wird die Überfahrt kurzweiliger, und wir können unser Anliegen auch ortsfremden Menschen näher bringen. Selbstverständlich wird die Sponsorin oder der Sponsor auf Wunsch auch namentlich genannt. Interessenten können sich jetzt gerne melden unter der Telefonnummer 04502/53 40 oder unter bi.priwall@t-online.de und einen Kasten für einen, zwei oder noch mehr Monate sponsern. ■

06.01.10

Priwall Waterfront: Kein Spatenstich in diesem Jahr

Der Bau der 200 Millionen Euro teuren Ferienanlage „Priwall Waterfront“ verzögert sich weiter. In diesem Jahr werde es keinen Baustart geben, versichern Herbert Schnabel, Chef der Stadtplanung, und Claus Strätz, Chef des Liegenschaftsamtes, auf Anfrage. Grund: „Es fehlt das Planungsrecht“, so Strätz.

Ursprünglich wollte Investor Sven Hollesen 2009 die ersten Bagger anrollen lassen. Im Juli waren diese ehrgeizigen Zeitvorgaben endgültig Makulatur. SPD, Linke und Grüne stoppten das Verfahren und beauftragten die Verwaltung, etliche offene Fragen abzuarbeiten. Vergeblich warnten Bausenator Franz-Peter Boden (SPD) und seine Fachleute vor einer Verzögerung von mindestens einem Jahr.

Die Verwaltung hat jetzt einen aktualisierten Zeitplan vorgelegt. Danach ist der Campingplatz am Dünenweg, der laut Lie-

genschaftsam einen Großteil der Waterfront-Flächen ausmacht, erst im November 2011 verfügbar. Voraussetzung ist die Kündigung zum April 2011. Die könne nur erfolgen, wenn die Politiker einer Änderung des Flächennutzungsplanes zustimmen. Die Verwaltung rechnet damit im Januar oder Februar.

Im F-Plan-Verfahren werden die Anregungen der „Bürgerinitiative für behutsame Priwallentwicklung“ behandelt. Außerdem werden Kinder und Jugendliche an der Planung beteiligt. Das war zunächst nicht vorgesehen. Im Anschluss an den geänderten Flächennutzungsplan muss die Verwaltung einen Bebauungsplan vorlegen. Auf Anraten der Kieler Kommunalaufsicht wird der Vertrag mit Hollesen in Teilen geändert: Die Erschließungsmaßnahmen für das Gelände (vor allem Straßenbau) müssen ausgeschrieben werden. ■